



## 6.-7. März 2015 Einleitung und Hinflug Peru

Um zwei weitere Ziele meiner **Weltwundertour** zu besichtigen, habe ich vom 6. bis 19. März Südamerika besucht.

Es handelte sich um eine 12-tägige Erlebnis-Gruppenreise (8\* Flug, 4\* Zug sowie diverse Bus-Transferreisen) aus dem Angebot des Reiseveranstalters GEBECO (Inkawelt und Sambafieber).



Hier die Reise-Leistungsbeschreibung komprimiert:

Rail and Fly“ nach Frankfurt/Main und zurück; Übernachtungen IBIS-Hotel.  
Zubringer-Flug nach Madrid und Transatlantik-Flug nach Lima (Peru)  
Bahn-(Panoramazug)/Bus-Fahrt Machu Picchu  
Innersüdamerikanische Flüge Cusco-Lima und zurück; Lima-Iguassu; Iguassu-Rio de Janeiro  
Transatlantik-Flug Rio de Janeiro-Madrid  
Zubringerflug Madrid-Frankfurt

## 6. März 2015 ICE-Anreise Frankfurt/Main

In Hamburg-Harburg besteige ich den ICE 685; dieser startet pünktlich um 09:12 Uhr in Richtung FFM. Zwischstopp in Hannover und umsteigen in den ICE 675

Stressfrei und völlig entspannt erreiche ich um 13:16 Uhr den Fernbahnhof des Frankfurter Flughafens. Mit dem Shuttle geht's zum Terminal 2.

Nach dem Online-check-in fahre ich mit dem kostenlosen Shuttle-Bus zum IBIS-Frankfurt-Airport-Hotel in Keltersbach (ca. 5 km entfernt).

Dort angekommen habe ich die nachfolgenden Kurzbeschreibungen von Peru und Brasilien noch einmal eingehend „studiert“, voller Erwartung auf das, was mich in Südamerika erwartet.



## PERU kompakt

Mit knapp 1,3 Millionen km<sup>2</sup> ist Peru, das nach Brasilien und Argentinien drittgrößte Land Südamerikas und etwa dreieinhalb mal so groß wie Deutschland. Es bewohnen ca. 31 Millionen Einwohner. Im Westen begrenzt die 2400 km lange Pazifikküste das Land, im Norden, an der Grenze zu Ecuador und Kolumbien, reicht es bis fast an den Äquator. Nachbarn im Osten sind Brasilien und Bolivien, im Süden grenzt es an Chile. Der Name Peru entstammt der Ketschuasprache und kann mit „Üppigkeit“ übersetzt werden.

Zwischen Pazifik und Amazonas Landschaftlich gliedert sich das Land in drei naturräumliche Großeinheiten: die schmale Küstenebene (Costa) im Westen, das Gebirgsland der Anden (Sierra) und das Amazonasbecken im Osten, das an den Gebirgsflanken Montaña und in der Ebene Selva genannt wird.

Das 2300 km lange und im Norden bis 140 km breite Küstentiefland zieht sich an der gesamten Pazifikküste entlang und nimmt etwa 12% der Landesfläche ein. Trotz dichten Nebels im Winter ist es eines der trockensten Wüstengebiete der Erde. Dennoch lebt in diesem Landesteil mehr als die Hälfte der peruanischen Bevölkerung.



Titicacasee ist der größte See Südamerikas und gleichzeitig auch der größte Hochlandsee der Erde.

Der größte Fluss Perus ist der Amazonas. Dieser entsteht im Nordosten des Landes durch die Vereinigung seiner Quellflüsse Marañón, Huallaga und Ucayali, die alle drei in den peruanischen Anden entspringen. Die meisten der aus den westlichen Anden kommenden, zum Pazifik hin fließenden Flüsse versiegen nach den sommerlichen Niederschlägen, nur zehn von ihnen führen ganzjährig Wasser. Die Flüsse des Altiplano münden größtenteils in den 3812 m über dem Meeresspiegel gelegenen Titicacasee, den sich Peru und Bolivien teilen. Der 8300 km<sup>2</sup> große, bis 281 m tiefe



Die Vegetationszonen des Landes und die dort jeweils heimische Tierwelt sind zwar das Abbild der drei deutlich voneinander abgegrenzten Naturräume, doch hat die landschaftliche Vielfalt insgesamt eine Flora und Fauna von einem unvergleichlichen Artenreichtum hervorgebracht.



Die **Wüstengebiete der Costa** weisen indes nur eine äußerst spärliche Vegetation – Kakteen, Dornensträucher und einige Tillandsienarten – auf. Nur im Bereich zwischen etwa 600 und 1000 m ü. M., wo die winterliche Nebeldecke, die Garúa, auf die Randhöhen der Sierra trifft, gedeiht die Lomavegetation aus Kräutern und niedrigwüchsigen Sträuchern. Die Tierwelt beschränkt sich hier auf Reptilien, Skorpione und andere Spinnentiere. Im direkten Küstenbereich

finden sich Seevögel wie Pelikane, Kormorane und sogar Pinguine, in den Flussoasen sind häufig Kolibris anzutreffen.

In der weitgehend baumlosen Sierra – nur im Norden finden sich tropische Bergwälder – herrscht eine trockene Büschelgras- und Hartpolstervergetation vor. In dieser kargen Landschaft Kondor, Puma, Pampas- und Andenkatze, Taruka und Pudu, zwei Hirscharten, sowie zahlreiche Nagetiere wie Meerschweinchen und Chinchillas. Am auffälligsten sind wohl die zwei Arten der Neuweltkamele, das **Guanako** in den trockeneren Berg- und Flachländern und das Vikunja in den höheren Lagen.



Kaum überschaubar ist die Vielfalt von Tieren und Pflanzen in den tropischen Regenwäldern des Amazonasbeckens. Dutzende von Affenarten, Jaguar und Ozelot, Faul- und Gürteltiere, Tapire und Pekaris, Brillen- und Ameisenbären, Papageien und Kolibris, Kaimane und Riesenschlangen, **Piranhas** und Vogelspinnen gehören zu den auffälligsten. Insgesamt wird die Artenzahl von Tieren und Pflanzen des tropischen Regenwaldes auf ein Vielfaches der bekannten Zahl von rund 2 Millionen Arten.

Nach 7 Tagen in diesem faszinierenden Land ging es weiter nach Brasilien.



## 7. März 2015 Flüge Frankfurt-Madrid-Lima

### Flugdaten:

- |      |           |  |
|------|-----------|--|
| A)   | Flug-Nr.: | IB 3635 (AIRBUS) ab Frankfurt (FRA) um 7:45                    |
|      | Ankunft:  | 10:40 Uhr in Madrid Barajas Apt (MAD)                          |
| <br> |           |  |
| B)   | Flug-Nr.: | IB 6651 (AIRBUS A340-200) ab Madrid Barajas Apt (MAD) um 13:00 |
|      | Ankunft:  | 18:36 Uhr in Lima (LIM) Peru nach ca. 12 Stunden               |

Um 4:15 Uhr hat mein Wecker geklingelt; schnell ein Mini-Frühstück und dann mit dem Taxi (Shuttle fährt erst ab 5:00 Uhr) zum Flughafen. Nach dem obligatorischen Eincheck-Prozedere startet der Airbus pünktlich in Richtung Madrid. Dort habe ich einen 2 ½-stündigen Aufenthalt, um dann nach dem ca. 12 Stunden dauernden Flug über den Atlantik und in Peru anzukommen. Ganz schön stressig; die letzten 5 Stunden (über Brasilien) kämpfte der Airbus sich die ganze Zeit durch Turbulenzen, sehr zum Leidwesen seiner Passagiere. An Schlafen war nicht zu denken!

Das Flugzeug war nicht ganz voll besetzt. Hatte das Glück, 2 Plätze allein zur Verfügung zu haben. Der Service, Bedienung nett und freundlich, entspricht einer Low-Cost-Airline, nur das nötigste – man muß sparen wo man kann! Ein einfacher Snack mit Softdrinks; weitere Getränke mußte man sich selbst von der Versorgungscke im hinteren Bereich holen; hat den Vorteil, sich ein wenig zu bewegen.

Kurz vor der Landung noch einen Snack und dann ab in den Sinkflug.

Doch etwas müde - in Deutschland ist es schon 6 Stunden später = 1:36 Uhr - angekommen empfängt mich um 18:36 Uhr nach dem obligatorischen Check-Out die Reiseleiterin **Nelida Manrique** und die weiteren Mitglieder der 11-köpfigen Reisegruppe - übrigens bis auf eine Dame - alles Rentner (4 Damen und 7 Herren). Morgen besichtigt die Gruppe Perus Hauptstadt.



Da der Flughafen im Norden der 9,5-Millionen-Stadt liegt, fährt uns der Minibus quer durch die Stadt an der Küste entlang zum Hotel.

Übrigens: die Fußgänger leben in Lima äußerst gefährlich; die einzigen Zebrastreifen, die von den Verkehrsteilnehmern beachtet werden, sind der auf dem Flughafengelände!

Es ist bereits dunkel; um 20:17 Uhr komme ich beim Hotel an und beziehe mein Zimmer 406. Nur noch die Koffer beiseite und ein eMail an Regina abgesetzt und dann in einen Tiefschlaf fallen lassen.

Hotel JOSE ANTONIO EXCLUSIVE



### Hoteldaten:

**Adresse:** Colon No. 325, Miraflores,. 00018 Lima

**Telefon:**+51 1 445-5592

**Email:** ventas@hotelesjoseantonio.com

[www.hotelesjoseantonio.com](http://www.hotelesjoseantonio.com)

